

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 15 (1905)
Heft: 1

Artikel: Klinische Beobachtungen
Autor: Cousin-Gimbal
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1038357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwei Tage ins Wasser, um sie zu erweichen, und geben sie dann den Kameelen, Schafen und Kühen anstatt der Gerste.

Aus diesem allem ergibt sich, daß der Genuß der Datteln keineswegs als Leckerei zu betrachten ist, sondern daß dieselben infolge ihres reichlichen Zuckergehaltes und sonstiger Bestandteile ein vorzügliches Nahrungsmittel in Verbindung mit unseren Cerealien abgeben. Den Beweis hierfür liefern die kräftigen und gewandten Söhne der Wüste, welche sich im allgemeinen einer naturgemäßen Lebensweise befleißigen. Noch viel zu wenig wird in Wort und Schrift hingewiesen, während schon vor 1000 und mehr Jahren Bibel und Koran sich mit dieser Ernährungsweise beschäftigten. Auch die römischen Fechter und Ringkämpfer bevorzugten zu ihrer Ernährung Früchte, hauptsächlich Feigen und Datteln.

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht).

Klinische Beobachtungen.

(von Dr. Cousin-Gimbal)

Nervöse Verdauungsschwäche des Magens und des Darmes.

B. Marius, Kutscher, 35 J.

4 Juli 1904. — Er erklärt seit zwei Monaten an heftigen Schmerzen im Magen, im Leib und im Rücken, an Magenkrämpfen und an Aufgetriebenheit zu leiden; hat schlechte Zunge, teigige Stuhlgänge, er fühlt große Schwäche, ist abgemagert und kann nicht schlafen. Seit zwei Monaten nimmt er keine andere Nahrung als täglich 2—3 Liter Milch.

Behandlung: N + S 5 + R. Fl., Purg. Végét., Nahrungsregime: Nach und nach von

der Milch lassen und zu einer normalen Ernährung zurückkehren. Warme Bäder.

11. Juli. — B... erklärt seit gestern keine Milch mehr zu trinken; Verdauung besser, Schmerzen geringer aber paroxysmenweise auftretend. B... ist ermächtigt jede Nahrung zu sich zu nehmen, ausgenommen Brod und Wein. Behandlung: S 3 + N + S 1.

21. Juli. — B... erklärt mir ganz erfreut, daß er geheilt ist; er leidet nicht mehr, er sagt er genieße von allen Speisen ohne Unterschied, sogar Salat, auch Brod und Wein ohne die geringsten Beschwerden davon zu empfinden.

Verdauungsschwäche des Magens und des Darmes, Magenerweiterung und Blutandrang nach der Leber.

Frau S..., 54 J. Klavierlehrerin.

25. Juni 1904. — Seit sechs Monaten kann sie keine Klavierstunden mehr geben weil sie durch Magenschmerzen gequält ist; da sie sehr abgemagert ist und seit 7 Monaten keine andere Nahrung zu sich nimmt als täglich 1 1/2 Liter Milch, so halten ihr Mann und ihre Freundinnen sie schon für verloren.

Gegenwärtiger Zustand: gelbliche Färbung der Haut und der Augenbindehaut, schlechte Zunge, schlecht riechender Athem, an saure Butter erinnernd, bitterer Geschmack im Munde, Brechreiz, Magenbrennen, fortwährende Magenschmerzen, ebenso sehr vor als nach Genuß von Milch; Verstopfung, Blutandrang nach dem Kopfe. Der Magen dehnt sich bis zum Nabel aus; die Leber ist vergrößert und auf Druck schmerzhaft. Allgemeine Schwäche, große Abmagerung, unruhiger Schlaf.

Behandlung: N + S 1 + F 1 + Purg. Végét. Es wird getrachtet die Milch nach und zu entziehen.

9. Juli. — Bedeutende Besserung der Verdauungsorgane, namentlich in Hinsicht auf die

Verstopfung und die Schmerzen; feste Nahrung wird ertragen, die Gasentwicklung im Magen nimmt ab. Behandlung: N + S 2 + A 2.

1. August. — Die meisten der am 25. Juni konstatirten Symptome der Verdauungsschwäche bestehen nicht mehr, die Kräfte nehmen zu; die Kranke schläft sechs Stunden ohne Unterbrechen, Blutandrang nach dem Kopfe ist seltener, die Hautfarbe ist noch immer gelb. Behandlung: S 1 + C 5 + A 2., Klyst. mit C 1 + S 5. Die Kranke nimmt nur noch morgens Milch; sie geht auf's Land.

17. October. — Die Kranke meldet mir, daß sie Brot ißt, was sie 9 Monate lang nicht getan hatte; sie ißt Fleisch, Eier und Obst. Die Verstopfung hat mehr flüssigen Stühlen Platz gemacht. Die Kräfte haben so sehr zugenommen, daß sie dreistündige Märsche zu Fuß unternehmen kann, währenddem sie vorher während vollen sechs Wochen nur 1—2 mal wöchentlich im Tramway ausgefahren war. Die Kranke erklärt mir, daß sie sich als geheilt betrachtet.

Magenerweiterung.

Frau Olivieri, 53 Jahre alt, 9 Kinder.

19. Mai 1903. — Die Frau ist seit 5 Jahren krank, zu welcher Zeit sie einen Bandwurm hatte. In Folge eines heftig wirkenden wurmabtreibenden Mittels, wurde der Wurm ausgestoßen, aber seitdem leidet sie an starken Störungen der Funktionen des Magens und des Darmes, zu denen sich seit ungefähr 4 Monaten Kolikanfälle, Diarrhöe, Erbrechen und Zittern zugestellt haben.

Sie kommt also zu mir nach mehrjähriger erfolgloser Behandlung.

Gegenwärtiger Zustand: Schlechte Zunge, Verstopfung, große Magenerweiterung, der Magen sich bis zum Nabel ausdehnend,

Verhärtung der Gegend des Magenausganges in den Darm, Schmerzen bei Druck in der ganzen Magenegend. Der Leib ist ausgedehnt und ergibt bei der Percussion einen tympanitischen Schall. Hautfarbe gelb, allgemeine Schwäche, Herzklopfen, zuweilen Blutbrechen. Seit mehreren Jahren trinkt sie nur Milch.

Behandlung: Innerlich N + S 4 + Fl. R., äußerlich dieselben Mittel zur Einreibung in alkoholischer Lösung.

Regime: Verminderung der Milch, welche nach und nach durch Suppen ersetzt werden soll.

26. Mai. — Die Herztätigkeit ist normal geworden, der Schlaf ist besser, Verstopfung und Diarrhöen wechseln ab. Behandlung: Purg. Végét. und Klyst. mit 10 Tropfen R. Fl.; innerlich N + S 4.

11 Juni. — Besserung des allgemeinen Zustandes und der Verdauung. Klarere Hautfarbe, bessere Gemütsstimmung.

Behandlung: Stomach. Parac., 5 Pastillen nach jeder Mahlzeit; im Uebrigen wie vorher.

23. Juni. — Allgemeiner Zustand noch immer besser, die Kräfte nehmen immer zu, aber es besteht noch immer Aufstoßen und Gasentwicklung im Magen.

Behandlung: Einreibung der Magenegend mit einer alkohol. Lösung von G. Fl. vor und nach jeder Mahlzeit und Aussetzen des R. Fl. Oft erlaubt.

11. August. — Noch größere Besserung, aber in Folge einer Luftröhrenentzündung doch etwas gehindert. Gasbildung im Magen sehr vermindert. Ich rate zu S 2 + N + R. Fl. und empfehle der Kranken die Milch (täglich immer noch 1 Liter) ganz wegzulassen, und dieselbe durch Hafer-, Gerstenschleim und Gesundheitskaffee zu ersetzen.

27. August. — Keine Schmerzen mehr, keine Gährungsvorgänge mehr im Magen;

die Kranke hat sich der Milch, mit welcher allein sie sich jahrelang ernährt hatte, vollkommen entwöhnt und zwar in der Zeit von 3 Monaten; sie ernährt sich mit Eiern, Fisch einfach abgekocht, Erdäpfeln, leichtem Bier; noch kein Brot und kein Wein.

Nun aber zeigt sie Symptome von Rheumatismus in den Rückenmuskeln längs der Wirbelsäule, in den Wadenmuskeln, in den Füßen, u. Behandlung: L + G + A 2. Sie geht auf's Land.

21. October. — Die Kranke erklärt sich geheilt und ernährt sich nur mit den gewöhnlichen Nahrungsmitteln. Das Volumen des Magens hat abgenommen, die Schmerzen sind verschwunden, die Hautfarbe ist nicht mehr gelb, der Gesichtsausdruck ist lebhafter, die Sprache kräftiger, sie hat mehr Lebenskraft und frohen Mut und Tätigkeitslust. Die Heilung scheint eine positive zu sein. Die Leber ist normal. Das Körpergewicht hat um 3 Kg. zugenommen. Behandlung: N + A 3 + S 3.

7. Januar 1904. — Rückfall in Folge Diätfehler; zu viel Nahrung zu sich genommen. Wiederum Magenschmerzen und Verstopfung. Behandlung: Purg. Végét., Diät wie früher, N + S 1 und warmen Thee zum Essen. Fühlt sich wieder gut und kann wieder von Allem essen.

26. Juni. — Schmerzen im Dickdarm beim Stuhlgang. Die Kranke ist übrigens mit ihrem Zustande sehr zufrieden und sie erklärt mir, daß sie anfängt zu leben wie alle Leute.

Behandlung: Klyst. mit Bichy-Wasser und Purg. Végét.; innerlich N + S 1.

9. Juli. — Zustand immer besser. Geht auf's Land.

22. October. — Vollständige Genesung. Frau C... giebt seit dem 1. Oct. wieder ihre Klavierstunden

Albuminurie (Brigt'sche Nierentrunkheit) mit Complication von Urämie.

Frau Constantin, 53 Jahre alt.

30. Mai 1903. — Albuminurie seit mehreren Jahren bestehend. Ihr Bruder, ihre Mutter und ihre Schwester sind an der gleichen Krankheit gestorben und zwar zwischen dem 50. und 60. Lebensjahre.

Die beiden Beine sind ödematös angeschwollen, sie sind enorm, die Haut ist sehr gespannt, das Gehen ist erschwert; die Frau leidet an Erstickungsanfällen, an Erbrechen und an Kopfschmerzen, an Gelenk- und Rückenschmerzen; die Harnanalyse ergiebt 2 Gr. Eiweiß pro Liter.

Behandlung: C 2 + A 2 + S 2 alternierend mit Sauter'schem Universalthee, Purg. Végét., Régime No 4.

13. Juni: Besserung. — Athemnot und Erbrechen haben seit Beginn der Kur aufgehört. Die Ödeme an den Beinen bestehen noch immer. Fleischgenuß wird erlaubt, aber nur einmal täglich; während der übrigen Zeit des Tages soll nur Milch genossen werden.

2 Juli: Albumin im Harn 0.50 Gr. pro Liter. — Keine besonderen kritischen Zufälle; hydropische Anschwellung der Beine (Ödem) noch immer bestehend. Gelenk- und Lendenschmerzen. Behandlung: G + C 6 + S 6, Universalthee und Purg. Végét.

28. October: Nach zweimonatlicher Erholung auf dem Lande, kommt die Kranke in sehr verbessertem Zustande zurück. Eiweiß ist nur mehr Spurweise im Harn vorhanden. Von Zeit zu Zeit kommen die schon genannten Schmerzen immer wieder. Die Füße sind noch ödematös angeschwollen. Die Kranke hat versucht die Diät und die Mittel auszusetzen, da sind aber die Beine sofort wieder angeschwollen und urämische Krisen haben sich wieder eingestellt.

Die Behandlung wird wieder aufgenommen.

15. Januar 1904: Seit 7 Monaten keine kritischen Zufälle mehr. Die Kranke nimmt ihr normales Leben wieder auf, welches ihr seit 3 Jahren unmöglich war.

6. Juli: Sie verliert ihren Bruder, der in Toulon wohnte, im Alter von 48 Jahren, und in Folge von Albuminurie. Sie selbst befindet sich ganz wohl.

Universalthée wird fortgesetzt und C2 + A2 genommen.

21. Oktober: Besserung dauert an. Mehrere Harnanalysen geben ein Resultat von nur Spuren von Eiweiß, bei andern ist gar kein Eiweiß zu konstatiren.

Kurz: Seit 17 Monaten, keine urämischen Erscheinungen mehr. Eiweiß nur intermittierend und auch dann nur spurweise. Jedem am rechten Bein vollkommen verschwunden, aber am linken Bein, wo Krampfadern sind, noch bestehend.

Folgen v. Appendicitis (Blinddarmentzündung)

G. Blanche, 35 Jahre alt, 3 Kinder.

16. Juli 1904: Sie ist seit dem Monat Februar krank, zu welcher Zeit sie eine Appendicitis bekommen hatte, welche sie volle 70 Tage ans Bett gefesselt hatte. Die Kranke wurde nicht operirt. Seit 3 Monaten ist sie an den Folgen der genannten Krankheit ohne Erfolg behandelt und in Verzweiflung kommt sie nun zu mir um meinen Rat zu haben.

Gegenwärtiger Zustand: Fortwährende, auf Druck sich noch vermehrende Schmerzen im ganzen rechten Hypochondr. (Hüftbeingrube, Unterleib und Nabelgegend). Verdauungsstörung bestehend in Schwere und Druck im Magen, Magenbrennen, und Schmerzen im Darne. Geschmacksverirrungen (Luft Kreide und Asche zu essen), hartnäckige Verstopfung, Migräne 2—3 mal wöchentlich. Magerkeit, Verlust von

14 Kilo vom Körpergewicht. Oedematöse Anschwellung des ganzen rechten Beines.

Behandlung: C1 + A3 + S3 + R. Fl.; alkoholische Einreibungen des Leibes mit den gleichen Mitteln; Nahrungsregime der Dyspepsie.

23. Juli: Verminderung der Leibschmerzen. Seit Beginn der Behandlung ist an Stelle der Verstopfung Diarrhöe eingetreten. Herzklopfen und leichte Athemnoth. Behandlung: A3 ausgesetzt, fährt fort C1 + S3 + R. Fl. zu nehmen, welchen Mitteln noch C10 hinzugesetzt wurde. Alkoholische Einreibungen wie vorher, Klystiere, Panutrin.

8. August: Bedeutende Besserung von Seite der Verdauung und der Schmerzen, Appetit normal. Rückkehr zum normalen Nahrungsregime. Körpergewicht um 1 Kilo und 300 Gr. zugenommen. Ist im Begriffe nach Italien, ihrer Heimat, abzureisen.

17. Oktober: Seit ein paar Tagen in Marseille zurückgekehrt. Frau G... erklärt mir, daß sie vollständig geheilt sei, daß alle Krankheitssymptome, an welchen sie noch vor 3 Monaten litt, verschwunden seien und daß ihr Körpergewicht um 5 Kilos zugenommen habe.

Behandlung: A3 + S3 und Panutrin. Die Kranke selbst hat, in der Furcht eines Rückfalles, darauf bestanden noch Mittel zu nehmen. Aber kein Rückfall ist vorgekommen.

Seit mehr als einem Jahre ist die Genesung eine vollständige. (Fortsetzung folgt).

Inhalt von Nr. 12 der Annalen

Gesegnet sei die Hand, die einem Kinde Freude bereitet. — Bei den Puppenmachern. — Die Sonnen- und Sandbäder bei den Alten (Schluß). — Der Thermometer. — Datteln. — Korrespondenzen und Heilungen: Chronischer Lungen- und Halskatarrh; Nasenpolypen; Blutschwäche; Abzesse; Fisches; Lungenkrankheit; Lungenwindsucht und Verdauungsbeschwerden; Hüftweh; Eczem der Genitalorgane. — Verschiedenes: Vom Unterschiede des Lebensalters.